

35 Jahre Kölner Philharmonie

Rabih Abou-Khalil Quartett

Samstag
16. Oktober 2021
21:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wie schön, dass Sie da sind

Lassen Sie uns das heutige Konzert
gemeinsam und sicher genießen, indem wir:

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen (außer auf unserem Sitzplatz im Saal)
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

Vielen Dank!



35 Jahre Kölner Philharmonie

Rabih Abou-Khalil Quartett

Rabih Abou-Khalil *oud*

Jarrood Cagwin *drums, percussion*

Luciano Biondini *accordion*

Elina Duni *vocal*

Samstag

16. Oktober 2021

21:00

Keine Pause

Ende gegen 22:30

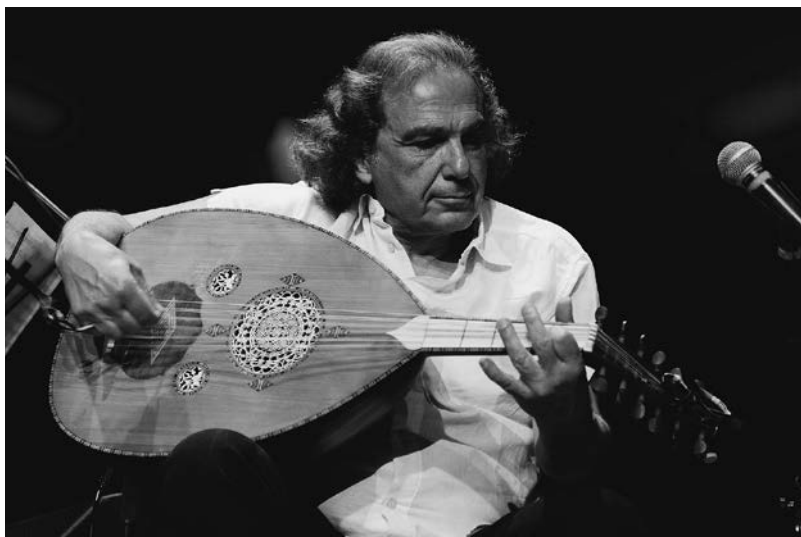
Grenzenlos

Das Rabih Abou-Khalil Quartett

Wie bei so vielen Instrumenten, die ihre Wurzeln in der jahrtausendealten Menschheitsgeschichte haben, ist auch die Geburtsstunde der arabischen Laute *ûd* nicht mehr exakt zu rekonstruieren. Doch wo aber auch immer sie zum ersten Mal erklingen ist, ob in Persien, Ägypten oder vielleicht doch im alten Mesopotamien, dem heutigen Irak – ziemlich gesichert ist, dass diese Knickhalslaute vor mehr als 4000 Jahren ihren Siegeszug über die arabische auch in der abendländischen Klangwelt antreten sollte. Schließlich gilt sie allein von ihrem ursprünglichen Wortstamm »al *ûd*« her als Mutter aller europäischen Lauten wie »luth« (französisch), »lute« (englisch), »liuto« (italienisch) oder eben »Laute«.

Aber nicht nur in der Klassik hat der mit feinsten Intarsien und kunstvollen Schnitzereien dekorierte *ûd* seine Spuren hinterlassen. Spätestens seit dem Jahr 1984 weiß man, dass in diesem bauchigen Klangbrutkasten, dessen Saiten vor Urzeiten noch mit einem langen Federkiel in Schwingung versetzt wurden, gleichermaßen eine betörend magische und sich zugleich virtuos in Szene setzende Jazz-Stimme steckt. Damals, Mitte der 1980er Jahre, trat nämlich Rabih Abou-Khalil nach seinem 1982 entstandenen Studio-Debüt *Compositions and Improvisations* erneut vor die Mikrophone. Und wengleich er auf dem Album *Bitter Harvest* hier und da zur Querflöte griff, sorgte er erstmals auf dem *ûd* (Oud) für Aufsehen in der Weltmusik- und eben Jazz-Szene. Seitdem hat Abou-Khalil über 20 weitere Alben bei den beiden Edel-Labels ECM und Enja veröffentlicht. Viele davon sind mit den renommiertesten Schallplattenpreisen ausgezeichnet worden. Und nebenbei fanden seine Einspielungen auch beim Jazz-Publikum reißenden Absatz: über eine Million Schallplatten hat Rabih Abou-Khalil inzwischen verkauft. Was er mit einem gewissen koketten Augenzwinkern kommentiert: »Ich kann mich auch heute noch darüber wundern, dass es genug Leute gibt, die meine Musik hören wollen.«

Es ist aber diese geradezu organische, fein ineinander verwobene und verknüpfte Mischung von westlichem Musikdenken mit



den arabischen Wurzeln, die Abou-Khalil feiert und zum Leuchten bringt. Oder wie es der große englische Jazz-Chronist Geoff Dyer einmal beschrieben hat: »Abou-Khalil experimentiert nicht, er sucht. Es ist eine rhythmusgetriebene, in Tradition getränkte Suche. Traditionen, besser gesagt: Arabische Musik, Jazz, Blues. Sozusagen nach vorne schauende Musik, gänzlich eingetaucht in die Vergangenheit.«

Schon in seiner ganz frühen Kindheit, im Libanon, war Rabih Abou-Khalil von der Musik begeistert, die sich da draußen, in der fernen Welt abspielte. An seinem kleinen Kurzwellen-Radio lauschte er auch den aktuellsten Jazz-Klängen. Und schon bald hatte er das Gefühl, dass er raus muss aus der heimischen Enge. 1978 war es gezwungenermaßen soweit. Rabih Abou-Khalil musste wegen des Bürgerkriegs seine Heimat verlassen und fand in München direkt ein neues Zuhause. Hier studierte er zunächst die Querflöte. Bevor er sich wieder intensiver mit dem Oud beschäftigte, an den er sich schon im Alter von vier Jahren herangetastet hatte.

Inzwischen hat Abou-Khalil aber nicht nur mit solchen Jazz-Größen wie Joachim Kühn und Kenny Wheeler, Michel Godard und Charlie Mariano gespielt. Über Kompositionsaufträge entstanden aufregende Zusammenarbeiten etwa mit dem Frankfurter Ensemble Modern und dem Kronos Quartet. So groß sein Netzwerk an Top-Musikern ist, so wichtig ist ihm bei ihrer Auswahl, dass sie bei seinen Projekten »ihre eigene kulturelle Identität zur

Musik beisteuern«. Als Mastermind, der mit seinen Stücken die Richtung dominiert, empfindet sich Rabih Abou-Khalil daher nicht. Vielmehr sieht er sich in der Rolle als musikalischer Gesprächspartner, der sich selbst mit ganz alten Musikfreunden immer noch ganz neue Geschichten zu erzählen hat.

Zu ihnen gehören auch der italienische Akkordeonist Luciano Biondini und der amerikanische Drummer Jarrod Cagwin, mit denen er einen Großteil seiner Einspielungen bestritten hat. Komplettiert wird Rabih Abou-Khalils aktuelles Quartett von einer Sängerin, mit der man jetzt erstmalig zusammenarbeitet. Es ist die aus Albanien stammende Sirene Elina Duni, die zu den wundersamsten Stimmen im zeitgenössischen Jazz gehört. Und wenn sich Abou-Khalil nun mit ihr sowie Biondini und Cagwin verbündet, bewahrheitet sich einmal mehr eine der vielen Weisheiten dieses Oud-Meisters und Open-Minded-Musikers: »Es ist viel entscheidender, welche Musiker man an seiner Seite hat. Die Rolle des Komponisten wird oft etwas überschätzt.«

Reinhard Lemelle

Oktober

MI
20
21:00

Hall&Rauch

Paul Trachtenberg *Gesang*
Benjamin Adams *Synthesizer*
Camillo Grewe *Klavier*
Leonie Ludwig *Chor*
Malte Pries *Chor*

Round – Hall&Rauch

Konzert für 13 Vögel

Nachholtermin für den 26.03.2020 21:00
Uhr und 19.05.2021 21:00 Uhr
Bereits erworbene Karten behalten ihre
Gültigkeit.

DO
21
20:00

Rinnat Moriah *Sopran*

Tora Augestad *Mezzosopran*
Hagen Matzeit *Countertenor*
Ed Lyon *Tenor*
Dietrich Henschel *Bariton*

Chorwerk Ruhr

Johannes Honecker *Einstudierung*

SWR Vokalensemble

Michael Alber *Einstudierung*

SWR Sinfonieorchester

Sylvain Cambreling *Dirigent*

IRCAM

Carlo Laurenzi *Computermusikalische
Realisation*

Francesco Filidei

The Red Death – Passion für Soli, drei
Chöre, Orchester und Elektronik nach
»The Masque of the Red Death« von
Edgar Allan Poe und dem »Purgatorium«
aus der »Göttlichen Komödie« von
Dante Alighieri. Libretto von Hannah
Dübgen

100 Jahre Donaueschingen

SA
23
20:00

Ensemble und Internationales
Opernstudio der Oper Köln

Gürzenich-Orchester Köln

WDR Sinfonieorchester

Dirigentenpreis Finale

SO
24
16:00

Ben Goldscheider *Horn*

Giuseppe Guarrera *Klavier*
Nominiert von The Barbican

Werke von **Ludwig van Beethoven**, **Volker David Kirchner**, **Guillem Palomar**,
Robert Schumann, **Alexander Skrjabin**, **Jörg Widmann** u. a.

Abo Rising Stars –
die Stars von morgen

SO
24
20:00

Magali Mosnier *Flöte*

Gabriel Le Magadure *Violine*

Antoine Tamestit *Viola*

Bruno Philippe *Violoncello*

Marie-Pierre Langlamet *Harfe*

Cédric Tiberghien *Klavier*

Werke von **Claude Debussy**, **George Enescu**, **Gabriel Fauré**, **Monsieur de Sainte-Colombe**, **Tristan Murail** und
Maurice Ravel

Abo Kammermusik

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Reinhard
Lemelle ist ein Originalbeitrag für dieses
Heft.
Fotonachweis: Rabih Abou-Khalil ©
Tiberiu-Mihail Cimpoeru

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

